

ORA ET
LABORA

Bete
und
Arbeits!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

U. I. O. G. D.

Auf daß
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

21. Jahrgang
No 23

Münster, Ost, Donnerstag, den 14. Juli 1927

Fortlaufende No.
1219

Welt-Rundschau

Deutschland

Deutschland hat jetzt mit Frank reich auch eine handelspolitische Auseinandersetzung, da das provisorische Handelsabkommen mit Frankreich am 30. Juni abgelaufen ist. Verhandlungen zur Verlängerung des Vertrages wurden allerdings gepflegt, aber nicht beendet. Deutschland lehnte es ab, eine Verlängerung von sechs Monaten zu bewilligen, aber willens, einen neuen Vertrag abzuschließen, der in Kraft sein sollte, bis das neue französische Zollgesetz erdichtet ist, was die französischen Vertreter aber ablehnten. Von einem deutsch-französischen Handelskrieg kann vorläufig trotzdem nicht die Rede sein, denn keines der beiden Länder würde damit profitieren. Man wird sich gut und friedlich zu vertragen suchen. Seit Monaten treibt der Evangelische Bund in Norddeutschland eine Debatte gegen das in Aussicht stehende Konforat. Jetzt geht der Mummel auch in Süddeutschland los. Es wird auch da wieder glatt behauptet, Rom habe das protestantische Konforat zerlegt. Rom strebe nach der Welt herrschaft und suche sich Deutschland zu unterwerfen. Wenn das Konforat zustande komme, dann sei es aus mit der Staatsfreiheit Deutschlands. Wer das Konforat ablehne, der die ne Deutschland und handle im Interesse der deutschen Katholiken, wer es bejahen würde, der stärke Rom und schwäche Deutschland u. a. m. Wie sehr die Klänge erhitzen werden, beweist durch derartige Behauptungen, das zeigt ein Vorkommnis: Nach einer „Konforatsversammlung“ in einer Stadt abgehalten, äußerten sich Teilnehmer voller Entrüstung dahin: „Da es kommt noch so weit, daß man uns Evangelischen eines schönen Tages einen katholischen Priester her setzt, der in unseren Evangelischen Kirchen Gottesdienst abhält. Gewiß, man will uns katholisch machen. Vertrauen ist ja so wie so schon Trauer in Deutschland. Da und dort werden bereits schon Protestanten in den Sakristeien der evangelischen Kirchen aufgelegt oder von Haus zu Haus getragen, damit die Protestanten sich eintragen und gegen das Konforat protestieren. Doch hat man immer noch den Mut oder besser gesagt die Verwegenheit, zu betonen, man trete den Katholiken nicht zu nahe, man greife die katholische Kirche und ihre Lehre und Frömmigkeit nicht an, man wolle den konfessionellen Frieden nicht stören, man vernehme sich nur gegen Übergriffe Roms, was jeder tun müsse, der noch klar deutsch fühle und empfinde, man diene dadurch dem deutschen Vaterland und nicht zum wenigsten auch katholischen Mitbürgern, die man vor der Faust Roms schützen müsse. Wahrlich solche Reden und Bittarbeit, die in Deutschland wieder der Evangelische Bund treibt, dient nicht dem Volk und nicht dem religiösen Frieden. Wann kommt einmal der Störenfried „Evangelischer Bund“ zur Einsicht, daß seine Arbeit das deutsche Volk immer noch mehr auseinander reiße?

Frankreich

Die Anhänger des Royalistenführers Daudet haben der Regierung einen bösen Streich gespielt, der zu

einer Debatte in der Kammer geführt hat, wo aber das Ministerium mit 350 gegen 186 Stimmen ein Vertrauensvotum erhielt. Daudet hat bekanntlich vor kurzem nach allseits theatralischen Demonstrationen seine fünfmonatliche Gefängnisstrafe wegen Verleumdung im Vor einigen Tagen nun erhielt der Gefängnisdirektor die telefonische Anweisung aus dem Ministerium des Innern, den Gefangenen in Freiheit zu lassen. Er kam dem Auftrag nach, aber einige Stunden später stellte sich heraus, daß die Anhänger Daudets die Regierung und den Gefängnisdirektor genarrt hatten. Die Regierung ist jetzt sehr erböt und hält im Redaktionsstab der „Action française“ strenge Wache, da nach allgemeiner Annahme das Konforat zur Vereinerung Daudets in der Redaktion ausgehört wurde.

Marokko

Noch immer haben die spanischen Truppen im ehemaligen spanischen Gebiet Klänge zu führen, welche erkennen lassen, daß das Feuer unter der Aids weiterglimmt. Am 3. d. Mts. meldete Madrid die Einnahme von Rab Taza, wobei 50 Aufständische fielen und 100 zu Gefangenen gemacht wurden.

Balkan

Der Streit zwischen Albanien und Jugoslawien ist zufriedenstellend beigelegt worden, wie das albanische Preskriptum unterm 3. d. Mts. mitteilt. Die albanische Regierung hat dem französischen Gesandten Baron de Bour die Note Jugoslawiens zurückgestellt, welche die Schuld an dem Zerwürfnis trug. Als Ersatz überreichte der Gesandte dem Außenminister eine neue Note Jugoslawiens, in der die Ausbrüche an der neuen Albanien Anstöße genannt hat, te, waagelassen waren. Als Antwort auf die neue Note erklärt die Regierung Albanien, daß sie als Beweis ihres aufrichtigen und getreuen Bündnisses nach Frieden die Entlassung des Dolmetschers Gjurodzowitsch verfügt habe. Nach der Verhaftung des Dolmetschers der jugoslawischen Regierung im Juni wurden die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern gelöst. Er war der Spionage beschuldigt worden, u. der Zwischenfall erweckte bei den Großmächten Befürchtungen für den Frieden auf dem Balkan. Sie richteten gleichlautende Noten an beide Länder, in denen Vorschläge für gütliche Beilegung enthalten waren. Beide Außenminister antworteten in zu stimmendem Sinne, was Unterhandlungen zufolge hatte, die nun gütlich abgeschlossen sind.

Mexiko

In Mexiko wird die kommende Präsidentenwahl bereits ihre Schatten voraus. Eigentlich kann man bei dem seit Jahrzehnten dort unter üblichen Wahlschwindel und Wahlbetrug kaum von einer Wahl als solcher sprechen. Augenblicklich stehen 2 Kandidaten im Vordergrund, nämlich General Armas Gomez und General Serrano. Dazu kommt noch als dritter General Obregon, der hauptsächlich von General bekannt wird. Ob diese Kandidaten etwas taugen oder viel bei

(Fortsetzung auf Seite 4.)

West-Canada durch schwere Stürme heimgesucht

Seit letzten Freitag fühlten verschiedene Distrikte West Canadas die zerstörende Macht von Jollonen, Regen und Hagelstürmen. Der südliche Teil von Alberta wurde am schwersten betroffen, wobei mehrere Menschen verletzt, Geschäftshäuser u. Farmen zerstört und die Frucht stark beschädigt wurde. In Saskatchewan wird abgeschätzt, daß eine halbe Million Acker letzten Samstag auf der Strecke von Edmonton bis zur Grenze von Manitoba vernichtet wurde. Der Gesamtverlust wird sich aber in die Millionen Acker belaufen. Es fielen Hagelkörner in der Größe von Mandarinen und zehntausend Tausende von Zentner schweren.

In Nolin, Manitoba, soll ein Jollon, jedoch nur kleinerer Wohlstand, eine Farm gänzlich zerstört haben, und die Wälder liegen schwer verlorert darnieder. In Watrous ist ein gewisser Mr. Rain vom Min erschlagen worden. Etwa tausend Farmern haben bei den Hagelstürmen ihre Geschäfte um Auszahlung von Versicherungsgebern eingeklagt.

Fluten vernichten 100 Menschenleben in Sachsen

Aus Dresden, Sachsen, wird am 10. Juli berichtet, daß Fluten in Sachsen großen Verlust an Leben und Eigentum verursacht. Infolge der anlaufenden Gewässer wurden der Schöpfung nach ungefähr 100 Menschenleben getötet und Hunderte verletzt. Ein Jag entgleite durch das Hochwasser. Zu den von der Flut betroffenen Orten gehören Bergschnee, Dobnagleschütze.

Lava-Ströme leiten neuen Ausbruch eines Vulkans ein.

Aus Hilo, Insel Hawaii, wird unter dem 7. Juli berichtet: Lavaströme, die 300 Fuß hoch in die Luft schossen, leiteten heute den lange erwarteten Ausbruch des Vulkans Kilauea — See von Feuer

Zeppelin-Linie Spanien—Argentinien

Berlin 6. Juli. — Dr. Hugo Eckener, Direktor der Zeppelin Luftschiffwerke in Friedrichshafen, ist von Sanbura an Bord des Dampfers „Nap Polonio“ nach Buenos Aires, Argentinien, abgefahren, um die geplante Luftschifflinie von Sevilla, Spanien, nach Buenos Aires einzurichten.

Zwecks Verwirklichung des Projektes haben schon längere Verhandlungen stattgefunden, die mit den spanischen Behörden zu einer beiderseitigen Vereinbarung führten.

Den Annahmen gemäß wird die spanische Regierung als Subvention für ausgeführte Fahrten die Schaffung der Anlagen in Sevilla übernehmen, und sie verpflichtet sich außerdem, bei Einstellung der Luftschifflinie alle Aufwendungen zu vergüten. Selbstverständlich können auf der neuen Luftschifflinie nicht sofort mehrere Luftschiffe eingesetzt werden; zunächst soll das gegenwärtige noch unvollendete Luftschiff „L. 3. 127“ den Betrieb versehen. Das Schiff soll mit deutscher Führung und Besatzung in die dann ausschließlich spanische Kräfte eingereicht werden sollen, in etwa dreiwöchigen Intervallen die Fahrt zurückzu

ein. Mit einem leichten Erdbeben beinahe nahm die Kraft des Ausbruchs zu, bis bei Tagesanbruch vier Feuerstrahlen den Kraterboden mit Lava bedeckten. Diese Lavaströme werden Tage, vielleicht Monate lang weiter gehen. Stuten in den Distrikten, auf den Klüften des Vulkanes Mauna Loa, veranlassen sich alte Eingeborene in Hüten. Sie errauern alte Brände und fragen sich, ob Vele, die Gattin des Feuers, ein menschliches Opfer beides wird.

Flieger in Manitoba verunglückt

Drei Mitglieder der photographischen Vermessungsabteilung von Manitoba verunglückten am 11. Juli nachmittags in der Nähe von Fairfield, Manitoba, als ihr Luftfahrzeug in eine Wolke hineinfuhr und explodierte, vermutlich weil das Flugzeug von Wolke getroffen wurde. So gleich nach der Explosion fielen die drei Passagiere aus einer Höhe von über 3000 Fuß zur Erde, ebenso das in vier Stücke auseinandergebrachte Flugzeug. Reste, welche das Luftfahrzeug von der Erde abbeobachtet hatten, fielen zur Unfallstelle und fanden in einigen Meilen östlich der Leber und die Trümmer des Luftfahrzeuges. Die Verunglückten sind: Major Officer B. C. Weaver aus Westport, Ont., der die Flugmaschine lenkte, A. T. Gordon, photographischer Mechaniker aus Levere, Man., und A. S. Brown, Reporter der togoographischen Abteilung aus Ottawa, Ont. Herr Weaver graduierte vor etlichen Jahren auf der Universität von Saskatoon und war vor 25 Jahre alt.

Erdbeben im hl. Lande

Aus Jerusalem kommt die Nachricht, daß am 11. Juli Palästina von einem Erdbeben heimgesucht wurde, in dem etwa 300 Personen verletzt und getötet wurden. In Jerusalem selbst ist nur ein Menschenleben verloren gegangen, doch wurden viele Gebäude beschädigt, darunter die Kirche des hl. Grabes, deren Dachbogen einen schweren Sprung erlitt.

Carmelfeier, Sonntag den 17. Juli

Nachdem Sonntag, den 17. Juli, findet die jährliche Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau vom Berge Carmel statt. Wer immer es machen kann, soll sich an dieser Pilgerfahrt beteiligen. Jeder möge daher seine Bettelstange an die Königin des Himmels zurecht machen und sie ihr an dem genannten Tage zu Füßen legen. An diesem Tage wird die liebe Gottesmutter besonders bereit sein, alle unsere Anliegen zu hören und als bereite Fürsprecherin bei ihrem göttlichen Sohne vorzuliegen. Und wer von uns hätte nicht die eine oder andere Bitte an die holde Gottesbrant: Wir alle wollen eine gute Ernte und günstiges Wetter; wir wollen verlohnt bleiben vor Jagelichlos, Getreiderost und vor Frost. Der eine bittet um Gelingen in einem gewissen Geschäft, der andere um Abwendung einer Gefahr. Einer bittet um die Gesundheit des Liebes, ein anderer um viel höhere Güter, um die Tugend der Keuschheit, um die Tugend der Geduld in Streiz und Widernarhaftigkeiten, um einen glücklichen Tod. Ein Vater bittet für einen ungeratenen Sohn, eine Mutter für ihren Todten, ein Jüngling um Erkenntnis seines zukünftigen Berufs, eine Jungfrau um die Gnade, Gott im Erdensande sich weihen zu dürfen. Und wenn wir im rechten Sinne bitten, werden wir auch erhört werden. Unsere hl. Religion mühte so ihre Straft verloren haben, wenn wir nicht erhört werden würden. Der göttliche Beistand hat doch: „Bittet und ihr werdet empfangen.“ Und sein Wort bleibt bestehen in Ewigkeit.

Das Wallfahrtsprogramm ist wie folgt:
Um 8 Uhr hl. Messe in der Bergkapelle.
Um 9 Uhr hl. Messe in der Bergkapelle.
Um 10:30 Uhr heiliges Pontifikat auf dem Berge und Predigt.
Mittagsessen und Erteilung der hl. Kommunion von früh morgens bis Mittag.
Um 3 Uhr nachmittags Predigt, heilige Prozession mit dem Marienbildchen und heiliger Tages Gebet.
Um 4 Uhr heiliges Pontifikat und Rosettengebet mit einer Kollekte zugunsten zwecks Substitutions einer würdigen Statue Unserer Lieben Frau vom Berge Carmel und Aufbaus eines gebührenden Oratoriums. Eine allen Anforderungen entsprechende Statue, die imstande sein wird, der Witterung zu trotzen und auf Hunderte von Jahren hinaus die Verehrung zu zieren, dürfte wohl ungefähr \$1500 kosten. Das Gewicht eingegangene Geld beläuft sich auf \$1120,24, wovon \$395,00 für die Statue gestiftet sind und \$815,24 zum allgemeinen Fond gehören, der sich aus den jährlichen Kollekten ergab.

Es ist zu bemerken, daß in diesem Jahre kein Land und keine Gefährdungen auf dem Berge besetzt werden. Alle Pilger sollen sich daher mit der notwendigen Sorge selbst versehen. Einige Wallfahrer mögen dies bestärkend finden, aber der Besuch zum Berge Carmel soll ja nicht eine Bergkletterei, sondern eine Wallfahrt sein. Und der Gedanke einer Wallfahrt schließt Tapfer und Mühe ein. In früheren Zeiten machte man die Wallfahrt zu Fuß, und heutzutage häufige Wallfahrer taten, um die Höhe recht hart zu machen, sogar harte Gruben in die Erde.

Der Herr der Kirchgemeinde von Münster hat versprochen zu lassen.
Die hl. Messe um 8, 9 und halb 11 Uhr werden auch bei regnerischen Wetter auf dem Berge Carmel abgehalten werden. Wir wollen dabei hoffen, daß der Himmel aus gutem Wetter für unser Carmelheil idealen wird.

Das Glück, ein Kind der Kirche zu sein.

Worin besteht denn das Glück, ein Kind der katholischen Kirche zu sein? Es besteht darin, daß uns unsere hl. Kirche die Wahrheit bringt, die uns erleuchtet und die Liebe, die uns befestigt.

1. Die katholische Kirche bringt uns die Wahrheit, die uns erleuchtet.

Der hl. Augustinus hat einmal gesagt: „Was erleuchtet der Mensch mehr als die Wahrheit?“ Schon auf den Lippen des Kindes liegen tausend Fragen. Alle die vielen kindlichen Wie und Warum wollen Vater und Mutter kaum zu beantworten. Es sind Fragen des Kindes, aber selbst bei ihm überraschen uns oft Fragen, die wir un kindlichen Denken nicht vermuten sollten. Und je älter der Mensch wird, um so ernster werden die Fragen, die seiner Seele entfangen. Wo ist dein Lebensziel? Wo ist die eigentlich auf dieser armen Erde? Und wenn

der Vorhang des Lebens einmal fällt, was dann? Gibt es für den Menschen eine rechte Vergeltung? Wird der Mensch und Seelenwanderer, wird der Buhler und Gotteslästerer, wird der Zugewandter und Hochaltdorberber einmal seine gerechte Strafe finden? Wird der Gütliche und Gütliche, der hier auf Erden oft so schmerzliche, so bittere und traurige Wege gehen muß, wird er einst Glück und Frieden in einer anderen, besseren Welt finden? Erleuchte Lebenstragen, Gelübde, auf die wir eine klare und bestimmte Antwort haben müssen, wenn unser Leben erträglich sein soll.

Auch die Seiden haben Antworten auf all diese Fragen geschickt. Aber sie haben sie trotz der Jahrtausende ihres Sagens nicht gefunden. Weil des Menschwerthand allein sie in ihrer vollen Wahrheit nicht finden kann. Einer der edelsten und weisesten (Fortsetzung auf S. 4.)

Die Central-Berein Rompilger beim St. Vater.

Pius XI. empfing sie mit väterlichem Wohlwollen.

Wie das Kabel bereits mitgeteilt, wurden die Rompilger des Central-Bereins und des Frauenbundes am Pfingstmontag, den 6. Juni, vom St. Vater in Audienz empfangen. Ueber die Pilgerfahrt, die Audienz, den Aufenthalt in der ewigen Stadt, und die weiteren Pläne der Teilnehmer liegt nun ein Bericht vor, den Herr Wm. J. Kapp, erwählter Sekretär der Gesellschaft, der Central-Gruppe des C. B. zugestellt hat, sowie ein Artikel, den der „Corriere d'Italia“ (vom 10. Juni) über den C. B. und die Audienz veröffentlichte.

Entwungen den Kardinalen Caspari, Frühwirth, Bannutelli, Ehrle, Ponzano und Dougherty, letzterer von Philadelphia, der zur Zeit in Rom weilte.

Ueber den Aufenthalt der Teilnehmer an der Pilgerfahrt an verschiedenen Orten in Italien berichtet Herr Kapp u. a.: „Am 31. Mai Dienstag, landeten wir in Palermo, und fuhren in Autos zu der 1176 erbauten Kathedrale, in der namentlich die herrlichen Mosaikarbeiten zu bewundern sind. Ein weiterer Besuch galt dem im 12. Jahrhundert errichteten Benediktinerkloster; dann besichtigten wir mehrere Kirchen, Parks, Gärten und die Forträde. Zunächst fuhren wir nach Neapel, wo wir morgens eintrafen und das Museum, das Aquarium und die Forträde besuchten. Am 2. Juni besichtigten wir das interessante Pompei, einschließlich der Kirche H. L. Frau. Am 3. Juni ging die Fahrt nach Capri, mit der Mauer Grotte und der Villa Iberis, und weiter nach Sorrent, wo wir übernachteten, um nächsten Morgen nach Neapel zurück und nachmittags nach Rom zu ziehen, wo wir abends um 8 Uhr eintrafen.“

Die Krönung der Veranitalung war die huldreich gemähte Audienz, über die Herr Kapp schreibt:

„Der Erzbischof Prof. Sardi (von San Antonio, Geistlicher Führer des Pilgerzuges) stellte Herrn Präsidenten Kapp, Herrn Koib, Sekretär Kapp und die anderen Kommissionsmitglieder, Priester und Laien, Männer und Frauen, dem St. Vater vor. Herr Kapp überreichte dem Heiligsten Exemplare der von der Central-Gruppe und dem Central-Berein während des Jahres herausgegebenen Schriften, sowie ein besonders elegant gebundenes Exemplar des Oberbundes in der Sprache der Sioux Indianer, das der Central-Berein als Geschenk für die Missionare hat herstellen lassen. Seine Heiligkeit sprach seine Freude über diese Beweise der Tätigkeit des C. B. aus und erklärte, die Druckarbeiten werden in der Vatikanischen Bibliothek aufbewahrt werden. Nachdem alle den Führer begrüßt hatten, richtete der Papst eine Ansprache an die Teilnehmer, die etwa eine Viertelstunde währte, worauf er uns seinen Segen erteilte. Daraufhin überreichte Herr Kapp dem Vaterspennig, den der Papst mit den Worten: „Das ist für die Armen!“ entgegennahm. Unter Anleitung des Erzbischofs sangen die Pilger das „Grosier Gott!“ und brachten ein dreifaches Hoch auf den St. Vater aus. Seine Heiligkeit nahm diese Kundgebung mit freudigen Mienen entgegen, worauf er sich mit einer Verebnung, in seine Gemächer zurückzog. — Nach der Audienz wurde im Tamassushofe eine photographische Aufnahme der Pilgerfahrer gemacht.“

Den längeren Ausführungen des erwiderten römischen Blattes entnehmen wir den nachstehenden, auf die Audienz sich beziehenden Passus:

„Der St. Vater ließ sie alle zum Bendich zu, worauf er sich ihnen zu wandte und eine seine väterliche Güte atmende Ansprache an sie richtete; er lobte den berechneten Beweis der Liebe zu Kirche und Papst, den sie dadurch erbracht hätten, daß sie von so weit her gekommen seien; und bries ihren Organisationsgeist und den Geist der Tätigkeit, den sie durch ihre Freigebigkeit und ihre der Kirche erwiesenen Dienste befundet haben.“

Das römische Blatt gibt die Zahl der Pilger als fast 200 an; lobt ihr frommes Benehmen; und die Bedeutung und den Wirken des Central-Bereins eine längere Würdigung, und berichtet über Audienzen der Führer der Pilgerfahrt bei Ihren

trinken gibt, aber keinen Wein oder Schnaps. Wie es ihm da ungefähr sein muß, das will ich nur an einem Mütterlein zeigen. Ich weiß von einem solchen Säuser, daß er jede Nacht ein Maß Wein an sein Bett stellte. Das geschah nicht wegen des Durstes, den er etwa in der Nacht bekommen konnte, sondern aus ganz absonderlichen Ansichten. Nämlich den ganzen Tag lebte er im Rauchs; wenn er aber nachts aufwachte, war der Rauch weg, und da für ihn keine Seele in seiner Seele von grümmigen Gewissensbissen, wie von feurigem Gemüth. Um nun diese möglichst schnell zu erlösen und zu töten, schüttete er den Wein in den Wein, daß er in neuem Rauch und Schlaf keine Ruhe wieder bekame. Seine Bekannten wollten sich einmal einen Spott machen und nahmen, während er schlief, den Wein hinweg. Nach einiger Zeit hörte man aus seinem Zimmer ein Brüllen, wie von

vielleicht; ich aber denke anders. Vielleicht bist du auf dem Weg, ein Lump zu werden, und da kommst du zur rechten Zeit noch geordnet wieder. Für einen vollkommenen Lump habe ich den Artikel nicht geschrieben. Denn die Lumpen aller Farben, sie mögen weingrün oder lammgrün oder kupferrot oder braun wie Kodier sein, sind fast nicht zu befehren; höchstens noch durch eine langwierige Krankheit oder eine genalstige, rechtschaffen Frau. Am seltensten ist zu helfen durch Zureden oder bloße Empfind, wie schlimm das Uebel ist. Das toll ist dir gleich an einem andern Exempel zeigen.

der verbrannt und die Ergebnisse meiner wissenschaftlichen Tätigkeit nach allen Verbindungen verschleudert. Ihr legt mir Geisteslosigkeit zur Last, aber ihr habt meine Mission unter einer friedlichen und fleißigen Indianerbewölkerung vernichtet und diesen Volke anstatt des Evangeliums Christi die dreißig Silberlinge gegeben, mit denen ihr es bebrochen habt, damit es keine Brüder morde. Ihr habt das Kreuz seinen Händen entrissen und ihm die Fackel und die Fackel gereicht. Jetzt mir irgend ein einziges Gutes in Mexiko, das nicht ich auch hab? Jetzt mir einen Schritt dem Vichte zu, den ich nicht auch zu machen gelehr! Nehmt aus euren Hände alles, das nicht ich abgebradt, und seht dann, was übrig bleibt! Ihr könnt mich hinauswerfen, könnt meine Priester morden, könnt wiederum meine Schulen schließen und meine Seligtmänner ent-

Das zweite menschliche Mittel ist ebenfalls ausstuflos, denn christliche Grundbisse unterlagen der vom Friedensfürsten gestifteten Kirche, das Säuert zu ziehen oder auf sonstige mörderische Mittel sich zu stützen, zu denen die erregten menschlichen Leidenschaften ihre Lust zu neigen geneigt sind. Wenn die Kirche in ihrem zweitausendjährigen Dasein gar vieles gelernt hat, so ward ihr die wichtigste Lehre aus der Geduld ihres göttlichen Stifters. Sie ist nicht zu werden bestimmt, aber sie hat zu leiden gelernt. Mit ihm wird sie gekreuzigt werden, aber mit ihm wird sie auch auferstehen. Die Waffen der Menschen sind nicht ihre Waffen. Aber wenn die Kirche keinen Gebrauch macht von diesen menschlichen Waffen, so hat sie doch eine, die ihrer mit Gerechtigkeit und Wahrheit gewappneter Hand wohl ansteht. Es ist die Waffe des Gebets. Nie in der Geschichte der Heimindungen der Kirche in Mexiko wurde diese Waffe so kräftig geschwungen wie gerade jetzt, dank den väterlichen Weisungen des St. Vaters. Ob dieser Weisungen erhebt sich die zitternde Stimme der heimgefahrten Kirche in Mexiko nicht mehr allein zum Tröster, sondern von einem Ende des Erdkreises bis zum andern wird der Aufruf Pius XI. befolgt und fleigen Gebete entvor zum Throne Gottes. Menschlicher Doh mag sie schänden, Menschliche Bosheit mag sie verfluchen. Menschlicher Unglaube mag über sie spotten. Aber ihre Hoffmann liegt in einer Verberühung und ihre Macht im Glauben.

Was wir geschrieben haben, ruft die Gläubigen hier und fortwo nicht auf zu rein menschlicher Tat. Wir sehen unsern Einfluß als Bischöfe oder Bürger nicht ein, um jene zu erreichen, die irgendwo auf Erden politische Macht besitzen, damit sie mit Woffengewalt in die inneren Angelegenheiten Mexikos eingreifen zum

Die Kirche läßt sich auf Gebet, nicht auf Waffen

Kirchenverfolgung in Mexiko.

Gemeinsames Sitensdreiben des ameril. Episkopats.

(Fortsetzung)

Die Kirche läßt sich auf Gebet, nicht auf Waffen

Die Kirche läßt sich auf Gebet, nicht auf Waffen

Die Kirche läßt sich auf Gebet, nicht auf Waffen

Die Kirche läßt sich auf Gebet, nicht auf Waffen

Schwe der Kirche, und am allerersten denken wir dabei an ein Ausgreifen unseres eigenen Landes. Wir haben unsern Pflicht gemitt, wenn wir durch die Darlegung des Sündenbanns, durch die Verkündigung der Wahrheit, durch die klare Hervorhebung der Grundzüge eines Wortgesetzes ergeben lassen an die dreifache Mission, daß ihre Grundzüge wieder angegriffen und unterwühlt werden. Was das Hebrige angeht, so wird Gott zu seiner Zeit und seiner Weise seinen Willen geschehen lassen. Mexiko wird seiner Aufgabe erhalten bleiben, was immer diese sein mag. Daß die Mission gerade hat darin besteht, ein großes Beispiel christlicher Geduld zu geben und die Kraft eines starken Glaubens zu zeigen. Darin sind wir wohl anzuerkennen. Für die Zukunft mögen wir Vertrauen schöpfen aus den Verschieden anderer Völker, die durch den gleichen Feuer der Verfolgung gequält sind und sich glorreich gehandelt für große Dinge wieder erheben haben.

Mexikos Dankesduld an die Kirche.

Was die traurige Lage des Vaters betrifft, so braucht die Kirche, durch Gebet von der Mittel zur Fortführung ihrer Bildungsarbeit beirrat, nur ihre Ketten vorzugeben und ihren Feinden zuzurufen: „Nur hat mir die Krut zu Last, aber ihr habt mir die Entlassung für meine Hospitaler, meine Weisenhäuser, meine zahllosen Werke der Barmherzigkeit genommen. Ihr seht mir die Unwissenheit zur Last, aber ihr habt meine Schulen geschlossen und meine Kollegen gestohlen — die ersten, die auf diesem Kontinent die Fackel des Wissens entzündet hatten. Ihr sagt, ich hätte nichts getan zur Verherrlichung von Wissenschaft und Kunst, aber ihr habt die Kunst zerstört, die ich mit mir gebracht und entwickelt habe; ihr habt meine Wi-

ART-CRAFTS STUDIOS, - J. H. CHAPP
 Phone 4214 SASKATOON 222 Second Ave
 Photographen, Kunstwerke, etc.

International Loan Company
 403 Tenth & Coan Building Winnipeg, Manitoba
 International Loan Company

Bauholz und alles Bau-Material,
 Kohlen-Verkaufsstelle
 BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
 P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS
 Dam Schiffahrtarten von und nach Europa zu den billigsten Raten.
 W. C. CASEY, General Agent 372 Main St. Winnipeg, Man.

Baldwin-Hotel
 Saskatoon
 Saubere Zimmer, Gute Mahlzeiten, Hohe Bedienung.

All kinds of Meat
 can be had at Pitzel's Meat Market
 The place where you get the best and at satisfactory prices.

Expert Watch Repairing
 and Jewelry Manufacturing at lowest prices.
 McCARTHY'S Wholesale and Retail Jewelry Store, 245 Main St. Saskatoon, Sask.

Messgerei und Würstgeschäft.
 Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizer, Argentinische, Gorgonzola, Hamburger, Trappist usw.
 The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
 Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
 Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**
 Bringt uns Eure Rabe, Kalber, Schweine und Geflügel. Lebend oder geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.
 JOHN SCHAEFFER, PROP. - HUMBOLDT, SASK.

Um auf der Farm Erfolg zu haben!
 Um auf der Farm Erfolg zu erzielen und Ihren eigenen besten Vorteil zu machen, möhen Sie in Ihre Farm das Vieh von Montreal, ein Vieh zu erhalten und um Ihre Farm und Unternehmungen mit dem Vieh zu bereichern. — In der Zeit der Unternehmung wird regelmäßig eine große Anzahl alle Einlagen, kleine Kontos (Accounts) und mit ihnen. **Gegegründet 1872.**
Bank von Montreal
 Humboldt: — R. N. Bell, Manager
 St. Gregor: — J. B. Stewart, Manager
 Saskatoon: — G. H. Harman, Manager
 Prince Albert: — C. C. Gamble, Manager
 Meacham: — E. A. Leifer, Acting Manager
 Lake Lenore: — B. C. Downey, Manager

Kompas für Leben und Sterben
 Von Alban Stolz.
 (Fortsetzung.)
 Tritiens opfert er Leib und Seele seinen Gotte. Durch vieles und jahrelanges Trinken hat er es dahin gebracht, daß er schon in dem besten Mannesalter zittert; es blinzelt ihm vor den Augen, er hat keinen Appetit zum Mittagessen, kann wenig Specken redt vertragen, bekommt bald Abmehren, bald Verstopfung, und jede Kleinigkeit macht ihn krank und wirft ihn um. Wenn er morgens aufwacht nach einem Rauchs, da stinmt's ihmwendig die Geigen zum Wellentanz; und es ist ihm so katenämmerlich und qualvoll um das Herz, daß er sich denken möchte, wenn niemand um den Weg wäre, und es keinen Wein oder Schnaps mehr gäbe, womit er den Qualgeist für eine Weile benebelt und schlafgen macht.
 Das ist nun aber vorbei; und seine Seele ist an einem Ort, wo es vielleicht auch etwas Feuriges zu

Kompas für Leben und Sterben
 Von Alban Stolz.
 (Fortsetzung.)
 trinken gibt, aber keinen Wein oder Schnaps. Wie es ihm da ungefähr sein muß, das will ich nur an einem Mütterlein zeigen. Ich weiß von einem solchen Säuser, daß er jede Nacht ein Maß Wein an sein Bett stellte. Das geschah nicht wegen des Durstes, den er etwa in der Nacht bekommen konnte, sondern aus ganz absonderlichen Ansichten. Nämlich den ganzen Tag lebte er im Rauchs; wenn er aber nachts aufwachte, war der Rauch weg, und da für ihn keine Seele in seiner Seele von grümmigen Gewissensbissen, wie von feurigem Gemüth. Um nun diese möglichst schnell zu erlösen und zu töten, schüttete er den Wein in den Wein, daß er in neuem Rauch und Schlaf keine Ruhe wieder bekame. Seine Bekannten wollten sich einmal einen Spott machen und nahmen, während er schlief, den Wein hinweg. Nach einiger Zeit hörte man aus seinem Zimmer ein Brüllen, wie von

Nach und Von Deutschland
 Hamburg-Amerika Linie
IDEALE HEIMATS-REISEN
 Bequeme und angenehme Reisen in allen Klassen.
 NEW YORK (see) HAMBURG ALBERT BALLIN DEUTSCHLAND RESOLUTE RELIANCE
 sowie in der Kajüte-Klasse und der verbesserten dritten Klasse der Dampfer.
 CLEVELAND, WESTPHALIA, THURINGIA
 Reduzierter Preis \$ 175
 HAMBURG oder zurück — Zustiglich Steuer.
 HAPAG-KÜCHE und BEDIENUNG
 Einwanderer schnellstens befördert.
 Wunderrreise-Certifikat bezeugt
 Auskünfte bei Lokalgagenten oder
HAMBURG-AMERIKA LINIE
 United American Lines, Inc. General-Agenten
 177 No. Michigan Ave., Chicago

Nach und Von Deutschland
 Hamburg-Amerika Linie
IDEALE HEIMATS-REISEN
 Bequeme und angenehme Reisen in allen Klassen.
 NEW YORK (see) HAMBURG ALBERT BALLIN DEUTSCHLAND RESOLUTE RELIANCE
 sowie in der Kajüte-Klasse und der verbesserten dritten Klasse der Dampfer.
 CLEVELAND, WESTPHALIA, THURINGIA
 Reduzierter Preis \$ 175
 HAMBURG oder zurück — Zustiglich Steuer.
 HAPAG-KÜCHE und BEDIENUNG
 Einwanderer schnellstens befördert.
 Wunderrreise-Certifikat bezeugt
 Auskünfte bei Lokalgagenten oder
HAMBURG-AMERIKA LINIE
 United American Lines, Inc. General-Agenten
 177 No. Michigan Ave., Chicago

loyd
 General-Agent
 IPEG, Man.
 Bruno East
munion
 Band Goldschmied
 25, 150, 1.75, 2.00
 S CO., LTD.
 Winnipeg

loyd
 General-Agent
 IPEG, Man.
 Bruno East
munion
 Band Goldschmied
 25, 150, 1.75, 2.00
 S CO., LTD.
 Winnipeg

loyd
 General-Agent
 IPEG, Man.
 Bruno East
munion
 Band Goldschmied
 25, 150, 1.75, 2.00
 S CO., LTD.
 Winnipeg

loyd
 General-Agent
 IPEG, Man.
 Bruno East
munion
 Band Goldschmied
 25, 150, 1.75, 2.00
 S CO., LTD.
 Winnipeg

loyd
 General-Agent
 IPEG, Man.
 Bruno East
munion
 Band Goldschmied
 25, 150, 1.75, 2.00
 S CO., LTD.
 Winnipeg



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Präsident des Vereins: ...

St. Peter's-Kolonie.

Primo. — Das hiesige St. Peter's-Kloster wurde vorletztes Woche durch die Ankunft neuer Säkularfrüchte aus dem Mutterkloster Schölkene in Deutschland erfreut.

Am Sonntag, den 26. Juni, feierte der Sodow. Clayton Kramer in der Unbefleckten Empfängnisfirche zu Winnipeg seine Priamt durch ein feierliches Hochamt.

Am Sonntag, den 26. Juni, feierte der Sodow. Clayton Kramer in der Unbefleckten Empfängnisfirche zu Winnipeg seine Priamt durch ein feierliches Hochamt.

Am Sonntag, den 26. Juni, feierte der Sodow. Clayton Kramer in der Unbefleckten Empfängnisfirche zu Winnipeg seine Priamt durch ein feierliches Hochamt.

Am Sonntag, den 26. Juni, feierte der Sodow. Clayton Kramer in der Unbefleckten Empfängnisfirche zu Winnipeg seine Priamt durch ein feierliches Hochamt.

Am Sonntag, den 26. Juni, feierte der Sodow. Clayton Kramer in der Unbefleckten Empfängnisfirche zu Winnipeg seine Priamt durch ein feierliches Hochamt.

Am Sonntag, den 26. Juni, feierte der Sodow. Clayton Kramer in der Unbefleckten Empfängnisfirche zu Winnipeg seine Priamt durch ein feierliches Hochamt.

bereitungen getroffen hatten, um ein Gemeindefest erfolgreich zu gestalten. Um so größer ist aber dann die Freude, wenn sich gegen alle Erwartung dieser sonnige Tag dennoch einstellt und die erwarteten Gäste sich nicht zurückhalten lassen.

St. Gregor. — Das jährliche Gemeindefest und Pfarrfest der St. Gregoriuskirche findet am 14. August statt.

Carmel. — Am 12. Juli wurden hier unter zahlreicher Beteiligung von Verwandten und Freunden getraut Nikolaus Meiffertsdorf und Theresia Dewy.

Leofeld. — Der Sodow. P. Friedolin, O. S. B., erhielt am 13. Juli aus Minnesota die Nachricht, daß dortselbst am 12. Juli sein Bruder Adam gestorben ist.

Sumboldt. — Meinen Freunden im Distrikt von Sumboldt sei hiermit mitgeteilt, daß ich meinen Tod, den W. D. Hofer seit 2 1/2 Jahren inne hatte, wieder zurückgenommen habe.

Dana. — Letzten Sonntag fand hier die Feier der Kinderkommunion statt. Hierauf war das jährliche Gemeindefest, an dem Jung und Alt mit viel Freude teilnahm.

Kandoworth. — (Dieser Bericht kam zu spät für letzte Woche.) Das große Fest vom 3. Juli ist zu aller Zufriedenheit abgelaufen. Der Hochw. Herr Abt hielt den Festgottesdienst, der Sodow. P. Paul las die hl. Messe im Hospital u. d. Sodow. P. Casimir gelehrte das Amt, worauf das Sakrament der Firmung gespendet wurde.

St. Benedict. — Der Sodow. P. George Scheffold, O. S. B., ist am Montag dieser Woche wieder nach dem Ber. Staaten zurückgekehrt, nachdem er in St. Benedict und St. Leo eine erfolgreiche Mission absolviert.

Am Samstag abends zog ein jäheres Gewitter heran und der Regen ergoß sich in Strömen bis zum Morgen. Wer sollte da nicht mutlos und verzagt in den Tag hineinschauen, wenn sich einen sonnigen Tag wünscht! Dieses gilt besonders von jenen, die dieses gilt besonders von jenen, die mit Wienspieß schon tagelang vor

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes entries like 'Compex 28.50', 'Sells (Housing) 9.75', 'Maclin 15.00', 'Primo 74.25', 'Quinton 22.50', 'Windthorst 16.50', 'St. Peter's (Maclin) 22.50', 'Edessa 49.50', 'Sumboldt 12.00', 'Bisquit 45.00', 'Wanzleben 32.46', 'Beitr. Ortsgr. Maclin 10.50', 'Wenzig 15.00', 'Tramping Lake 60.00'.

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes entries like 'Jahrlings Order N. J. Sauter, Robert Regina und Saskatoon 17.75', 'Anton Guttenberg 20.00', 'F. Vate, Trudarbeit 34.40', 'Aug. Frank 18.05', 'Anton Duf, Allen und Saskatoon 30.00', 'Werner Printing 39.67', 'Erdmange 32', 'J. Maab, Saskatoon 10.00', 'A. Guttenberg 19.00', 'Order Rev. Peter 6.65', 'Aug. Franke 15.90', 'Rev. Bernard 10.00', 'F. N. Sauter 8.00'.

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes entries like 'Coffin an Hand (General Konto) 2419.20', '2618.94', 'Am 1. Juli 1927, Bilanz geblieben \$2419.20', 'Durdaachen und richtig gefunden Rev. Fridolin Leubrecht, O. S. B.', 'John G. Hofer'.

Freistelle von der immerwährenden Hilfe Mariä. Dieser eingezogene 1858.37, Annette, Bruno 10.00, R. R. Bruno 3.00, aus Bruno 1.00, R. R. Chepion, Ont. 2.00, 1874.37. Gaben: Für Maria Wilmann 1.00, Bergell's Gott!

Neber den Katholikentag in Tramping Lake. In uns leider bis zur Stunde noch kein ausführlicher Bericht zu geben, doch war derselbe, wie die verschiedenen Herren, die dort waren, bekunden, sehr erfolgreich. Trotz der schlimmen Wege ist es dem Hochw. Herrn Bischof Prud'homme gelungen, sich zum Feste einzufinden und den Katholikentag mit einem feierlichen Pontifikalamt zu eröffnen.

Reber den Katholikentag in Tramping Lake. In uns leider bis zur Stunde noch kein ausführlicher Bericht zu geben, doch war derselbe, wie die verschiedenen Herren, die dort waren, bekunden, sehr erfolgreich. Trotz der schlimmen Wege ist es dem Hochw. Herrn Bischof Prud'homme gelungen, sich zum Feste einzufinden und den Katholikentag mit einem feierlichen Pontifikalamt zu eröffnen.

Reber den Katholikentag in Tramping Lake. In uns leider bis zur Stunde noch kein ausführlicher Bericht zu geben, doch war derselbe, wie die verschiedenen Herren, die dort waren, bekunden, sehr erfolgreich. Trotz der schlimmen Wege ist es dem Hochw. Herrn Bischof Prud'homme gelungen, sich zum Feste einzufinden und den Katholikentag mit einem feierlichen Pontifikalamt zu eröffnen.

Reber den Katholikentag in Tramping Lake. In uns leider bis zur Stunde noch kein ausführlicher Bericht zu geben, doch war derselbe, wie die verschiedenen Herren, die dort waren, bekunden, sehr erfolgreich. Trotz der schlimmen Wege ist es dem Hochw. Herrn Bischof Prud'homme gelungen, sich zum Feste einzufinden und den Katholikentag mit einem feierlichen Pontifikalamt zu eröffnen.

Reber den Katholikentag in Tramping Lake. In uns leider bis zur Stunde noch kein ausführlicher Bericht zu geben, doch war derselbe, wie die verschiedenen Herren, die dort waren, bekunden, sehr erfolgreich. Trotz der schlimmen Wege ist es dem Hochw. Herrn Bischof Prud'homme gelungen, sich zum Feste einzufinden und den Katholikentag mit einem feierlichen Pontifikalamt zu eröffnen.



Advertisement for Brusser's Workmen's clothing. Text: 'We Carry a Complete Stock of Workmen's Clothing at the very lowest possible prices. Work Shirts, Work Shoes, Boy's Lightweight Shoes, For Wet Days, Men's Slicker Coats. Brusser's Limited. WHERE EVERYBODY GOES'.

Sechster Sonntag nach Pfingsten

Matth. 8, 1 - 9.

In jener Zeit, als viel Volk bekümmert war, und es nichts zu essen hatte, rief Jesus seine Jünger zusammen, und sprach zu ihnen: „Wid erbarmet das Volk; denn schon drei Tage harren sie bei mir aus, und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie umgesehen nach Hause gehen lasse, so werden sie auf dem Wege verschmachten; denn einige aus ihnen sind weit hergekommen.“ Da antworteten ihm seine Jünger: „Woher wird jemand hier in der Wüste Brot bekommen können, um sie zu sättigen?“ Und er fragte sie: „Wie viele Brote habt ihr?“ Sie sprachen: „Sieben.“ Und er befahl dem Volk, sich auf die Erde niederzulassen. Dann nahm er die sieben Brote, dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie vorlegten; und sie legten dem Volk vor. Sie hatten auch einige Fischelein; und er segnete auch diese, und ließ sie vorlegen. Und sie aßen, und wurden satt; und von den Stücklein, die übrig geblieben waren, hob man noch sieben Körbe voll auf. Es waren aber deren, die gegessen hatten, bei viertausend; und er entließ sie.

Wer zu mir kommt . . .

Ich weiß nicht, was uns heute mehr in Erntestunden sehen soll, das Getreide oder der Brotvermehrung oder aber die Ausdauer des Volkes, das dem Meister in die Wüste nachging und drei Tage bei ihm aushielt und sich auch nicht von ihm trennte, als es nichts mehr zu essen hat. Gerade diese Ausdauer war es ja, die des Herrn Erbarmen u. Mitleid hervorrief und ihm seine Barmherzigkeit in wunderbarer Weise an dem Volke kundtun ließ.

Durch ihre Städte u. Dörfer war der Herr gezogen, überall hatte er ihnen das Brot der Wahrheit gebrochen, sie hatten seine Wunder geschaut, die er an den Armen und Kranken wirkte; seine Liebe und Mitleid hatte ihnen ins Herz gelehrt. Darum waren sie mit ihm gegangen, als er weiterzog, und das Volk hatte sich um nichts gekümmert, es wollte nur den Heiland sehen, mit ihm sprechen, seine Lehre hören. Sie hatten von dem Brote der Wahrheit gegessen, das aus dem Munde Gottes kommt; darum hatten sie des irdischen Brotes vergessen.

ewigen Leben bleibt, die uns der Menschensohn gibt. „Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nimmer mehr dürsten.“ spricht der Heiland.

Das Glück des Menschen besteht nie und nimmer im Besitze der irdischen Güter und das menschliche Leben bleibt eine fahle, öde Wüste, wenn wir nur nach irdischen Dingen trachten; glücklich ist der Mensch nur dann, wenn er mit allen Kräften nach dem inneren Glück und Frieden strebt, nach dem die Seele in die jenseitigen Welt unauflöslich steht. Diese Seelenruhe kann nie ausgefüllt werden durch sinnliche Genüsse; denn die Welt vermag kein geistiges Brot zu reichen, und wer von der Welt isst und nur von ihr sich sättigt, der wird immer seine Seele in schmerzlichen Hunger darben lassen. Wer süßlich und rafflos von einem Lärm zum andern, von einem Vergnügen zum andern zieht und nur das anstrebt, was den Sinnen schmeichelt, der wird immer ärmer und frostloser werden und der muß, wenn Gottes Erbarmen und Barmherzigkeit ihn nicht fähiglich wird, sich selbst in die Irre führen, bis er sich von seinen verkehrten Wegen, des ewigen Glückes, in unvergänglichlicher Qual und Pein verliert.

Lebensbrot finden wir nur bei Gott allein. Darum darf es für uns auch kein Danken und Schwören geben zwischen Gott und Welt; wir dürfen nicht halb und unentschieden sein, nicht gläubig sein wollen und gleichzeitig liebäugeln wollen mit dem Unglauben und mit der Sünde. Wir können nicht gleichzeitig unter dem Joch des Gesetzes gehen, aber dabei auch den Anforderungen der Selbstsucht und Vergierlichkeit gerecht werden wollen! Halbe Menschen werden schließlich bei Gott und bei der Welt leer ausgehen. Gott der Herr läßt wahrhaftig Glück nur denen zuteil werden, die ernstlich danach streben und selbst die Welt wird halbe Menschen verachten und sie wegen ihrer Charakterlosigkeit verstoßen.

Lebensbrot gibt uns vor allem der, der mit wunderbarbarem Brote die Tausende in der Wüste speit, und darum müssen wir auch bei ihm vor allem das geistige Lebensbrot suchen, müssen unseren Verstand seiner Wahrheit beugen, müssen uns reinen Eigenwillen entsagen in kindlichem Gehorsam gegen ihn; müssen lernen, uns selbst in tiefer Demut verachten lernen und alles, was Gutes an uns ist, was wir Gutes tun und wirken, nicht uns, sondern einzig und allein göttlichem Erbarmen und göttlicher Gnade zuschreiben. Je mehr wir unser Herz loslösen von allen irdischen, desto reicher werden wir; denn erst in der Armut sind wir reich, erst wenn wir opfern und verzichten, tragen wir die große Hoffnung in uns, die uns nicht trügen und nicht täuschen wird.

Wer sich an Christus hält, wer seinen Geist in sich lebendig macht und seine Wege wandelt, der findet das Glück auch schon hienieden in aller Trübsal, der findet auch in der Wüste des Lebens, und würde es ihm auch nur Steine reichen, Lebensbrot in Fülle. Alles kommt darauf an, daß wir bei dem ausharren, der gesprochen hat: „Wer zu mir kommt, der wird nicht hungern.“ Bei ihm ist Sättigung des Geistes in seiner göttlichen Barmherzigkeit, Sättigung des Herzens in seiner unendlichen Barmherzigkeit, Sättigung des Willens im Brote der Stärke, das er mit besonderer Liebe gerade denen anbietet, die mühselig und beladen sind. In ihm finden

wir Sättigung für unser ganzes Sein, und mit überfüllenden Gütern wird er alle erfüllen, die zu ihm halten, hienieden schon werden wir kosten, wie süß der Herr ist und dort oben im Lande des Friedens wird er erst recht unser ganzes Glück und unsere Seligkeit ausmachen, wenn wir mit ihm zu Tische sitzen werden beim himmlischen Gastmahl. Nicht in der Wüste laßt uns das Brot des Lebens hängen, sondern bei ihm, dem ewigen Gottessohn, ihn laßt uns lieben und ihm mit unsern ganzen Sein und Wesen anhängen. Das ist der Seele Glück und Erfüllung für Zeit und Ewigkeit.

Heilkräfte der Natur. — Kessler. So redt als Tröster und Erhöher erweist allerdings der Morgen, wenn er nach schwerer Nacht in strahlender Sonnenschein heraufsteigt von den Höhen wie ein junger Held, siegreich eindringt ins Dunkel, die Nebel vor sich vertreibt wie zerstreute Heere, über das All goldene Ströme von Licht ausgießt und die Luft mit neuem Strohgehalt und erquickenden Dämpfen durchdringt. Dann haben sich alle Lebenspulse und man kommt sich selbst wie neu geboren vor. Gott sei gedankt, für den Trost des taufreudigen, strahlenden Morgens!

Wer kann so Vieles und so Großes durch die andächtige, gute Meinung erlangen und bewirken als eine Mutter? Sie lebt ebenso viele Male, als ihr Kinder anvertraut sind, und beiläufig durch die täglich gute Meinung auch alle jene, die durch sie noch zur Ehre Gottes das Licht der Welt erblicken sollen.

Eine Mutter, die den ganzen umfassenden, tiefen Sinn und Wert dieses kurzen Gebetes begriffen hat und es so betet, und bliebe es im Drange der Arbeit und Sorge auch das einzige am Tage, sie ist gefeit gegen Sünde und alles daraus entstehende Unglück. „Gottes Lob und Ehr' zu mehren, ich verlange und alles tu“ ist ja gewissermaßen ein Teufelsmurmur. Wenn Gott allein will, ich geben Leib und Seele, mein ganzes Leben. „Gib, o Jesus, Gnade dazu.“ Mit Recht rufen wir zum Schluß unserer Gebetsbrüder, den Heiland um Gnade an, damit wir, gleich ihm, unseres Lebens höchste Aufgabe, Gottes Ehre zu mehren, erfüllen können. Auch ihr lieben Mütter seid tapere Soldinnen und steht an Verdiensten dem Heiland an nächsten. Aus seinen und unseinen Leiden erlöset den himmlischen Vater täglich und freundlich neue Scharen, um seine Allmacht zu erproben, zu loben und zu preisen in diesem Leben und in alle Ewigkeit.

Wie herrlich wird die Strone der Mutter im Himmel sein, die der auf Erden alle Kassen und Leidwerden häufiger Mütterlichkeit im Hinblick auf die Ehre ihres Schöpfers und Gottes freudig getragen hat.

Seerennen und Gesundheit. Von alters her gilt die See als das große Gesundheitsreservoir der Menschheit. Auf dem Meere weht die reinste, von Staub und Straubkeimen freie Luft, kommt das Sonnenlicht zur vollen u. ungemessenen Wirkung. Was in früheren Zeiten lediglich aus der Erfahrung oder mehr oder weniger aus laienhafter Beobachtung erkannt werden konnte, hat in neuerer Zeit die Thalassotherapie, die Wissenschaft von den Heilkräften des Meeres, experimentell begründet. Sie hat festgestellt, daß die Meeresluft reicher an Sauerstoff und Ozon, ärmer dagegen an Kohlenäure ist als die Luft auf dem Festlande. Sie hat die Abwesenheit von Bromsalzen in der Meeresluft nachgewiesen und aus dieser Zusammensetzung der Luft sowie aus ihrer größeren Beweglichkeit die günstigen Wirkungen erklären können, die auf der See der Stoffwechsel des menschlichen Körpers erfährt. Auf dem Meere ist infolge der vermehrten Sauerstoffaufnahme im allgemeinen der Appetit stärker, die Atmung tiefer und leichter als an Land. Das Nervensystem wird durch das eingatmete Brom besser als durch einatomige Brompräparate beruhigt, die Sauerstoffaufnahme der Luftbewegung überfordert und gegen Straubkeime widerstandsfähiger gemacht. Auch das erfährt, wie Untersuchungen darauf haben, unter der Einwirkung der Meeresluft eine Zunahme an Natriumchlorid und roten Blutkörperchen. Sturz der Einflüsse der natürlichen Heilkräfte des Meeres erstreckt sich auf alle mittleren Stadien des meridionalen Craniostasis — der Atmung, Stoffwechsel, Funktion des Nervensystems und Blutbildung — und löst zunächst schon nach kurzer Zeit das Gefühl eines erhöhten Wohlbefindens und einer gehobeneren Gesundheit entstehen.

Saat und Ernte

Wärmer Luft von den und Stroß, Nacht das Herz so weit, so froh, Lebet tiefes Denken: Woher kommt das Werden all? Wird's nach wach'ger Rede Schwall, Trugwahr wohl fassen?

Stille reißt heran die Saat, Und auf Auen, Feld und Flad, Meißt ein ewig Fragen: Seiher Sonne Gut und Kraft, Da nicht dieses Wert geschafft, So hold kurze Tagen.

Saatfarn, von des Menschen Hand Eingehurt in's Ackerland, Wer dich erblühen? Guten Gottes Schöpfermacht, Hat mir Stein und Wind und Pracht, Gütlich geliehen.

Deiner Stimme folgt allein, Regen, Wind und Sonnenschein, Was mir fehlt zum Werden! Eine Zeit nicht, da nicht Nacht, Niemand weint und niemand lacht: Sein die Macht auf Erden! M. W.

Seligpredigung eines bayerischen Pfarrers im Ganze

Es handelt sich um den von den Schweden zu Tode gemarterten Pfarrer Liborius Wagner, dessen Gebete in der Heimat des Kardinals Faulhaber, in der neuen Pfarrkirche, Seidenfeld (Wf.) kunstvoll gefast in einem Schrein verehrt werden. Wagner stammte aus einer protestantischen Familie zu Mühlhausen Thüringen. 1613 besuchte er 20-jährig die Universität Leipzig und dann die vor den Jesuiten geleitete Universität Würzburg. Zunächst wirkte er als protestantischer Geistlicher, wurde aber dann 1625 in Würzburg katholisch und Priester. Zunächst Kaplan in Hartheim, ward er schon das Jahr darauf Pfarrer in Altminster, das unter dem Einfluß des Truchses bis auf zwei Familien protestantisch geblieben war. Durch Wagners Eingreifen fehrte die Hälfte der Pfarre wieder zur kath. Kirche zurück. Dieses erragte den Zorn des Truchses, Wagner mußte fliehen und verbrachte sich im Schulhaus zu Reindamshausen, von dort aus im Stillen die Beziehungen zu seiner Gemeinde aufrecht erhaltend. Nun aber brach die Schwedenflut herein, Gustav Adolf zog mit seinem Heere gegen Würzburg. Durch einen Verräter fiel Wagner in die Hände der Schweden. Diese suchten ihn zunächst gütlich durch Verhandlungen zu bekehren, dann mit Gewalt. Laut Andriß einer alten Grabtafel vom Jahre 1661 wurde er schrecklichen Martern unterzogen. Man zwang ihn, Tische zu trinken — der sogenannte Schwedentrunk. Da er aber immer wieder erklärte, als kath. Christ leben, leiden und sterben zu wollen, benutzten ihn die Soldaten als Feldherbe für Schießübungen. Sie schossen aber so, daß keine Wunde tödlich war. 5 Tage lang wurde der viel Verwundete und Gequälte hin und her geschleppt, bis er endlich am 9. Dezember 1624 in dem Sauerste getötet und seine erkaltete Leiche in den Main geworfen wurde. Zu Ehren 1632 wurde sie aber wohl beholten gefunden und verborgen, bis 1636 nach Abzug der Schweden die ebrenvolle Beisetzung möglich wurde. Nach Aufhebung des Klosters Seidenfeld (1803) wurde der Martortort in d. dortige neue Pfarrkirche übertragen. Dort wurde der große Zuhler stets von Volk verehrt und angebetet. Es wäre hoch erfreulich, wenn ihm Rom die Ehre der Märtyrertitel herbeibrächte. Das Gleiche wäre auch wünschenswert für den Priester Andre-

as Faulhaber von Slav, der unter Friedrich dem Großen um des Reichs abentheuerliches Willen mit den freudigen Mute eines Märtyrers den Tod an Golgen erlitt. Doch sein Leid trug der Unbillen der Witterung monatelang unermüdet hängen blieb, war doch allem schon ein offenes Wunder. Welches Aufsehen würden da die Franzosen mit solchen Gestalten machen; wir Deutschen waren da bisher viel zu bescheiden, um uns in Rom nicht vorzudrängen.

Die Mutter und das Gebet

Eine Mutter ohne Gebet ist nicht denkbar. Deshalb ist es schwer, einen Vergleich zu finden. Sie gleicht etwa einer Wunden, Hungernden, Durstenden, mit kranken Alten beladenen, ohne Stab, Stütze und Hüter, ohne Leitung auf steinigem, gefahrvollem Wege. Jeden Augenblick kann sie stürzen, verderben. Ein trostloses Bild!

Singegen schon das kleine Gebet der guten Meinung, beim Erwachen im rechten Geiste verrichtet, erhöht die Mutter gleichsam zur Schwester Christi, des größten Opferhelden. Für Christus gab es nur ein Ideal, ein Ziel, ein Streben. Das war die Ehre seines himmlischen Vaters. Für dieses Ideal verließ er sein Königreich, um als kleines Kind armer Eltern im Stall ein Leben der Entbehrung und der Demut zu beginnen. Für diese Ehre seines Vaters im Himmel arbeitete, lebte, kämpfte, litt und starb er, an dem sein Heil war, und der Wohlthaten spendend einherging.

„Alles meinem Gott zu Ehren, in der Arbeit, in der Ruh. Gottes Lob und Ehr' zu mehren, ich verlan' und alles tu“ ist darum auch unser erstes tägliches Gebet. Und stehen wir vor einer besonders idiosyncratischen, verantwortungsvollen Arbeit oder Handlung, wiederholen wir es in der Meinung, daß Gott allein die Ehre gebührt, wenn es uns bergönnt ist, unter der Wirkung seiner Gnade recht zu leben, recht zu handeln.

Die gute Meinung muß der Auftakt, die Einleitung unseres Tageswertes und aller Andachtsübungen sein, die unsere Berufsarbeit uns zu verrichten gestattet. Alle Mängel, die unsere Unvollkommenheit in unserer Tun und Peter hienieden sind damit auch dem Vater im Himmel aufgeweiht. Er überläßt sie barmherzig, um unserer kindlichen, guten Absicht willen, ihn zu vergöttlichen.

Heilkräfte der Natur

Die Nacht scheint nur dann der Lebenden Fremden zu sein, wenn sie ihnen mitleidig den tiefen erlösenden Schlaf bringt. Nebel der Schlaf, dann steht Schmutz u. Sorge, Nacht und Sorgen ihre Stimmgen zu ergötzen; dann legt sich ihre Summen wie schwerer Alpdruck auf die Brust. Und doch hat auch die Nacht ihr reiches Maßbrot des Tröstes, die ruhige, milde, träumende, ungeräuschliche „Nacht“ über tiefe Stille und Ruhe schafft. Der großen Ausgleich in der Natur und auch im Menschengeist, heißt viele Wunden, die der Tag quälte

Großes Gemeindefest in Lenora Lake

Sonntag, den 24. Juli.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Das Komitee.



THIS IS THE SOLE reason why you give your shoe repair work to us — our soles are the best possible to get, our sewing is the best, our repairs last longest. That comfortable old pair of shoes you don't want to throw away — why not let us save them for you?

GILLINGS, HUMBOLDT, SASK.

Mail Orders Promptly Attended To.

St. Peter's College

A Catholic Boarding School for Boys and Young Men Conducted by the Benedictines MÜNSTER, SASK.

Courses Offered

COMMERCIAL — Leading to Diplomas from the Department. HIGH SCHOOL — Leading to Diplomas of XI and XII. FIRST & SECOND ARTS — Recognized by the University. MUSIC — Violin, Piano and Orchestra Instruments. Candidates prepared for McGill University.

The language of instruction is exclusively English, except in the higher classes of French and German.

The Director

Die Polizeistunde.

Humoreske von Reimmichl.

Es war nachtschlafende Zeit im Städtchen Knollheim. Der Nachtwächter hatte eben die zwölfte Stunde ausgerufen, und jetzt wurden auch die letzten Wirtshausfenster, die bisher noch erleuchtet gewesen, dank dem Mondlicht, schloß sich dumpfhaarnd das Fenster und der heilige Engel schloß sich in die Haken. Da kam einigen Schritten ein Mann die Stadtstraße herunter und wandte sich gleich dem Wirtshaus zu. Er war ein Mann von mittlerer Größe, mit einem Gesicht, das nicht gerade schön zu nennen war. Er trug eine dunkle Jacke und einen Hut, der ihm etwas schief saß. Er ging mit einem leichteren Schritt, als wenn er etwas verheimlicht hätte. Er trat in den Hof des Wirtshauses und schloß die Tür auf. Ein Mann, der in einem roten Mantel gekleidet war, stand dort. Er sah den Mann, der gekommen war, mit einem Blick an, der nicht gerade freundlich war. Er sagte: „Was willst du hier? Die Polizeistunde ist längst vorbei.“

Der Mann, der gekommen war, sagte: „Ich habe noch ein paar Sachen zu tun.“ Der Mann im roten Mantel sagte: „Was für Sachen?“ Der Mann, der gekommen war, sagte: „Ich habe noch ein paar Sachen zu tun.“ Der Mann im roten Mantel sagte: „Was für Sachen?“ Der Mann, der gekommen war, sagte: „Ich habe noch ein paar Sachen zu tun.“

Der Mann im roten Mantel sagte: „Was für Sachen?“ Der Mann, der gekommen war, sagte: „Ich habe noch ein paar Sachen zu tun.“ Der Mann im roten Mantel sagte: „Was für Sachen?“ Der Mann, der gekommen war, sagte: „Ich habe noch ein paar Sachen zu tun.“

Der Mann im roten Mantel sagte: „Was für Sachen?“ Der Mann, der gekommen war, sagte: „Ich habe noch ein paar Sachen zu tun.“ Der Mann im roten Mantel sagte: „Was für Sachen?“ Der Mann, der gekommen war, sagte: „Ich habe noch ein paar Sachen zu tun.“

„Tretet keine Fersen! Ich laß nicht mit mir spielen.“ „Was ist das?“ „Das ist die Polizeistunde.“ „Aber ich habe noch ein paar Sachen zu tun.“ „Was für Sachen?“ „Ich habe noch ein paar Sachen zu tun.“

Das Ziel des Weizen-Pools
Das Ziel des Weizen-Pools ist es, den Weizenbauern einen besseren Markt zu bieten. Der Pool wird durch die Zusammenfassung der Weizenbauern erreicht. Er hat der Pool dies zustande gebracht? Unterzeichnen Sie einen Kontrakt heute!

Saskatchewan Co-operative Wheat Producers Ltd., Head Office, Regina, Sask.

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbescholtener Lebensstand, in welchem der Mensch rein er lebt, seltsamer fällt, leichter wieder aufsteht, fetter wandert, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zurechtlicher stirbt, schneller gerichtet wird und reicheren Lohn erhält!“

Katholische Jünglinge und Junge Männer

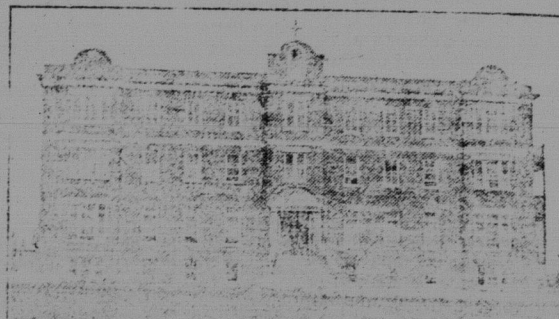
welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peter's Kloster zu Münster herzlichste Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufsleben den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glück finden.

Gefuche um Aufnahme richtet man an
Rt. Rev. Abbot SEVERIN GERTKEN O.S.B., ST. PETER'S ABBEY, MÜNSTER, SASK. CANADA

Pool-Nachrichten
Farmers, welche die Ausstellung in Saskatoon in der Woche vom 25. bis 30. Juni besuchen, sollten nicht unterlassen, die Weizen-Pool-Bude zu besuchen, welche eine hervorragende Stelle im Horticultural Gebäude einnehmen wird. Auf den Ausstellungsgründen an einem wasserreichen und zentralen Orte wird ein Weizen-Pool-Belt aufgeschlagen sein, und die Mitglieder des Pools sind eingeladen dorthin zu kommen, wenn sie sich müde fühlen wegen der Menschenmenge und der Aufregung.

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen Schwestern empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik. Um weiteren Aufschluß wende man sich an: The Mother Superior, St Ursula-Convent Bruno, Sask.

Sacred Heart Academy

Pegina, Sask.

Dieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von Mädchen und Knaben. Musik, Zeichnen und Malen sind nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Kerner Preparatory Course, Studiergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt: Reverend Mother Superior.

MAYORS EXCHANGE GREETINGS



Mayor R. H. Webb, of Winnipeg, received from Mayor Foster, of Toronto, the felicitations of the Ontario city upon the inauguration of the new across Canada train "The Confederation." Mayor Webb (right) is seen here receiving the congratulatory message from the hand of William Wallis, Toronto newspaper editor, upon the arrival of the train at Winnipeg on its initial trip. The City of Winnipeg, in turn, forwarded by the new train, its felicitations to Regina, Brandon, Vancouver and other cities on the route. Mayor Foster is his greeting to the City of Winnipeg said: "The inauguration of this very fine additional service by the Canadian National Railways is evidence of increased growth of trade and travel between Toronto and the Pacific Coast, which sincerely trust will continue, to the mutual advantage of both our cities."